

Kirchweihpredigt in Mundart, verfasst von Prädikant Dr. Wolfgang Kornder und gehalten in Herbolzheim am 2. Okt. 2016. Die Predigt wurde jeweils angepasst auch in unseren Gemeinden in Ulsenheim und Uttenhofen verwendet.

Die Gnade Gottes unseres *Vaters* und die Liebe Jesu Christi und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen

Kurzer Vorspann auf fränkisch zum fiktiven Kriminalfall, der auf das Thema abgestimmt ist und zum Thema führt.

Doa war die Froach, wivill in Herblzi läm,
und dobei hat's Unstimmichkeitn gäm.
Je nachdem, wi mesch ouschaua will,
woar e Person zu wenich oder zuvill!
Denn manche hem gsoacht,
i wäß, dass enner fählt,
den hebt ihr nuni mitgezählt.
Um des Rätsl werd's in der Predicht heit gaenna,
ich hoff, dass mersch zum Schluss verstänna,

Dia gsuchte Person scheint agil und fit,
ober an festen Wohnsitz hat si nidd,
ohne Papiere lebbt si woll ungeniert,
im Dorf und wird sogoar hoffiert.
Na, es is kee Asylant,
vielleichti is ihr Foall doomit verwandt?
Doch seit Joahr-a-doch geht des Drama scho sou,
wer is des denn, wer is der Mou?

Sogor di Krippa woar zur Stell'
und hat untersuacht genau und schnell,
wie mer dem auf die Schliche kummt,
dem Borchermester hat der Kopf scho brummt,
vo der ganzen Froacherei,
wou der Wohnsitz von dem sei?

Bei di Recherchen kummt mer drauf,
der hält si gärn in Viehstáll auf,
di Viehstáll hat mer durchgekämmt,
ob me ihn da drinn nidd fänd.
A boar Säubauern woran bsonders in Verdacht,
bo denna hat mer's gründlicher gmacht.
Gschdungn hat die Polizei,
überoal Geschtank, Geschrei,
den Einsatz hat me dennoch gschteichert,
doch di Polizeihund hem den Dienst verweichert.
Des woar a Flopp, doa hat me gsäng,
in denna Säustáll konn a der Mou nid läm.

So is me weiter zur nächstn Spur,
und leaicht si uff die Lauer,
Dooch a Nocht, rund um die Uhr,
doch der Mou is schlauer.

Mit Kameras wird überwacht,
Bewegungsmelder aufgestellt,
So manche Aufnoam wird gemacht,
ertappt so mancher Frauenheld!
Doch vom Gesuchtn keine Spur,
a draußn nid, in unsrer Flur.

Wi vom Erdboadn verschluckt,

ganz egoal wuhie me guckt,
konn´s bloß nu de Luftraum sei,
wou der kummt nach Herblzii rei.

Radareinheitn rückn ou,
fer den geheimnisvolln Mou,
Hubschrauber wern starkloar gmacht,
fer die wilde Verfolgungsjacht.

Doch a des führt goar nid weiter,
de Kripochef secht sorry, leider!
Mir messn international etz wern,
hoffentli kummt er vo kenn anern Stern.

Is FBI werd informiert,
und dia fräng leicht irritiert,
uff welchn Noama sell der Steckbrief sei,
und woas kummt oals Beschreibung nei?

Sou wern di Herblzme befroacht,
dass kenner Falschaussagn woacht,
jeder enzln und unter Eid,
Gsangverein, Reservistn, ober kenner zu zweit.
Und des Ergebnis, des is doll,
di Krippa is ganz hoffnungsvoll,
des Rätsl griang mer etz boall raus,
denn oalle soangs des Gleiche aus,

Drei Buchstoam griecht des FBI,
und gibt si mit´m Viehstool in Computer ei.
a G, a o, a d,
und loas gaehds, juhe!

Di Soko is dodoal gespannt,

und sou schaut si wi gebannt,
uff den Bildschirm, woas der woll bringt,
woas der Computer dezua denkt.
Und groad nu rechtzeitig zur Kerm,
kummt di Antwort uff´n Computer-Scherm,

Hochdeutsche Antwort der FBI-Computerrecherche: (Hochdeutsch, well de FBI-Computer ke fränkisch kou!)

G-o-d, kurzum „God“, ist eine aus dem Fränkischen ins Englische übernommene Bezeichnung für ein transzendentes Wesen, das ungefähr um das Jahr 0 unter skurrilen Umständen in einem Viehstall geboren wurde und seitdem existent sein soll. Von seinem fiktiven Wohnort im Himmel aus, soll es global aktiv sein. Weltweit gibt es Fan-Gemeinden, die sich in besonderen Fan-Clubs wöchentlich zum Feiern treffen. Die Einweihung dieser Fan-Club-Zentren wird als „Kirchweih“ gefeiert und endet regelmäßig in großen Besäufnissen.

Die Existenz dieses Wesens „God“ ist umstritten. Sie lässt sich wissenschaftlich nicht nachweisen. Die zahlenmäßig zunehmenden Kritiker der Fan-Gemeinde bezeichnen deshalb „God“ als unrealistisches Phantom. Ungeachtet dessen halten die echten Fans vehement an „God“ fest. Der Frust einerseits über die Unbeweisbarkeit von „God“, andererseits über den Starrsinn der Fans entlädt sich tiefenpsychologisch betrachtet in den Kirchweih-Besäufnissen.

Wer häd des gedacht,
dass des mit God solche Probleme macht!
Etz schau´me dumm,
wia gaemme doamit um?

God kommea ja gor nid beweisen,
wissenschaftlich is er out,
wi will der di Richtung weisen,
is de Glaube woll uff Sand gebaut?

Kerch gänna is zurecht nemmer in,
vill froagn, woa licht denn doa der Sinn,
zu God di Geschkli ouzuhörn,
di klinga, oals ob si erfunna wärn!

Villna is es heut ganz peinlich,
sich zu dem God gor zu bekenna,
nid well de God is recht kleinlich,
sondern well sin überhaupt nemmea kenna.

De Drive der Welt gäd woannerscht hi,
me nennt des dann Reality,
wenn Konsum und de Genuss
vetreibm selln den Verdruss,
der in der Sinnlosichkeit enstädd,
wenn eam der God von der Bühne gäd.

Sei Fan-Gemeinde, des seid ihr,
ob ihr Tee trinkt oder Bier,
ihr hebt ghärt des Kerchturmläuten,
scheinboar dudd´s Euch was bedeutn.

Eichentlich messert i Euch fräng,
was dud des Phantom Euch gäm?
Wos dänd ihr vom God erwartn,
werum hat der bei Euch so guddi Kartn?
Und i däd vo Euch gärn hearn,
was eure Argumente wärn.

Doch well i heut zum Dienst bestellt,
und ich´s bin, der die Predicht hält,
muss i woll selber ran an Speck,
di Erbert nimmt me ken´ner weg.

God is des, was hinner oallem städd,
doa wou nix mer mit Naturwissenschaft gädd,
jenseits vom Materialismus,
de klenna Welt des Atheismus.

Doch des kann kenner mehr erfassn,
a religiöse Menschen nid,
musst oals was Gräßeres stänna lassn,
denn des ist jenseits vo unserm Zenit,
jenseits der Zeit, in der Ewigkeit,
und größnmäßig unendlich weit.

Mir kenna den ewichn God bloß erspürn,
uns lassen von dem, was er dud, berührn,
Wenn i des Gefühl grieech drauß in der Natur,
doa is oalles stimmich, echt und pur,
dann scheint von dem ewichn Schöpfer was auf,
und dann schau i zum Himmel nauf,
und sooch „danke“ zu dem God,
dass er mir des erläm lässt, doa, an dem Ort.

Und a anersch Beispiel will i bringa,
des oalle Leut verstänna kenna:
Liebe uff den ersten Blick,
koanst nid bestimme oder erklärn,
des is a Sach, di nimmt di mit,
du hast den Menschen dann einfach gärn.

Sou is es, wenn di des Gefühl übermannt,
etz bin i ganz in Goddes Hand,
doa brauchst nix bestimma und nix erklärn,
Godd is doa, und der hat di gärn.
Versuach des Gefühl in dir zu pfleng,
des wird dir dann, tachtäglich zum Seeng,
denn wenn mit God du stässt im Bund,
hast unner di Füeß immer festen Grund.

Und wenn is Leid dir wird zuvill,
wenn Schwierigkeiten über Hauf,
wenn´s in dir wird bedrohlich still,
dann schau doch uff des Kreuz hinauf.

Doa hengt Jesus in tiefer Not,
und vertraut uff den Urgrund, uff sein God,
der wie a Vadder zu ihm hält,
und ihn begleitet in a anere Welt,
er bewahrt dia Haltung bis zum End,
woas enner der Schächer ja a erkennt.

Wenn du offen bist fer den Ewighn, den Ganzen,
dann werst Du wi sei Wohnung sei,
dann werd er sich in dei Herz nei pflanzen,
und nix mer bringt euch dann entzwei.

Wenn God in dir wohnt, sou hat Paulus gschriem,
bist du sei Templ, und wersch nemmer vertriebem.
Pflech den Templ, die Beziehung zu God,
dann hast du immer an sichern Ort,
in dera Welt in Freud und Leid,
kümmer di drum, etz, in deiner Lebenszeit.

Deswäng konnst des Läm genießn,
des will uns God goar nid vermießn,
und deshoalb führt er di Kerwa ei,
dass amoal a kerchliche Gaudi sei,
di Erbert ruht si heut moal aus,
zum Kerwaumzuch gändd ne naus,
woas groom si heuer widder raus?
A doa steckt ja a Erkenntnis drinn,
sou grieacht sogor der Umzuch Sinn.

I wünsch euch an der Kerwa Freud,
vill Begengung mit di Kerwa-Leut,
und i muss Euch, dem Fan-Club, soagn,
a dia Leut draußn sen Wohnsitze vom Phantom,
a wenn si´s goar nid registriern,
oder sich vielleicht defür geniern.

Dann zerreißt euch nidd die Münder,
denn wi mir hemm inzwischn ghärt,
findt nid jeder zum Fanclub-Gründer,
bleibt trotzdem cool und unbeschwert.

Und dankt euerm God,
dass ihr sei Fanclub seid,
der enziche Ort,
wou me allee sen und doch zu zweit.

Wenn ihr des spürt,
dass God in uns is,
dass er uns innerlich berührt,
wenn des is gewiss,
dann wird des Gebäude,
wou mer Goddesdienst hem,
mitsamt Orgl und Geläute,

zur Kerch, well mir dinna sen.

I bin Kerch und ihr seid´s a,
egoal ob Kind, ob Mou, ob Fra.
In dem Bewusstsein gännd dann hem,
dass mer oalle Baustee vom Kirchengebäude sen.

Di Ausgangsfrösch hat sich erledicht,
dännerd i soagn nach meiner Predicht,
God ghert dazou fer oalle Leud,
di an ihn gläm, des gilt bis heut.

Gännd naus mit God in seinem Namen,
schaut, dass oalles bleibt im Rahmen,
sou, des woers, und i sooch - Amen.

*Liturg: Und er Friede Gottes, der höher ist als alle
menschliche Vernunft, bewähre unsere Sinne in Jesus
Christus.*

Gmde.: Amen